

MITTEILUNG VON ATTAC-SPANIEN zur Steuerreform

Reiche, große Firmen und Konzerne gewinnen, der Bürger verliert

Das Abgeordnetenhaus beschließt das "Gesetz zur Lohnsteuer für physische Personen und die Anpassung der Gesetze über die Besteuerung von Betrieben, das Einkommen von Ausländern und Vermögen" und das "Gesetz über Mittel zur Verhütung des Steuerbetrugs".

Das Abgeordnetenhaus hat am 2. November 2006 zwei Gesetze von größter Bedeutung für die spanische Bevölkerung beschlossen, die eine Schlüsselrolle in der laufenden Legislaturperiode, von denen das eine das Steuerregime und das andere die Mittel zur Verhütung des Steuerbetrugs regelt.

Das für die Steuerreform richtungsweisende Gesetz gibt vor, das Wachstum zu fördern, **indem es vor allem den Steuerdruck auf die großen Vermögen mindert**, was bedeutet, dass die Steuern auf Kapitalgewinne zu Gunsten der Steuern auf Arbeit gesenkt werden.

- **Es legt die Anwendung einer einheitlichen Abgabe von 18% auf Kapitalgewinne fest, die im Allgemeinen deutlich unter dem Mittel der Lohnsteuer liegen.** Einkommen aus Arbeit werden weiterhin progressiv besteuert, im Gegensatz zu Kapitaleinkommen
- Betriebliche Steuern werden für große Betriebe von 35% auf 30% und für mittlere und kleine Betriebe auf 25% gesenkt.
- Der Höchststeuersatz für physische Personen wird von 45% auf 43% und die Steuerstufen von 5 auf 4 reduziert.

Dieses Gesetz **verringert die Ausgewogenheit und die Progressivität des Steuersystems** (wer mehr einnimmt, soll mehr zahlen), und verstärkt die Reformen früherer Regierungen, die die **Steuerlast zunehmend zu den Arbeitnehmern, Selbständigen und kleinen Betrieben verlagert haben**. Es senkt die Staatseinnahmen um sechs Milliarden Euro jährlich, was zwingend die Erhöhung der Verbrauchssteuern bedeuten und die nötigen Mittel für Sozialleistungen in Spanien und ganz allgemein die öffentlichen Vorhaben zur Förderung des Wohlstands schmälern wird. Man muss dazusagen, dass die Steuern in Spanien um 5 Prozentpunkte unter dem europäischen Mittel liegen, dass aber auch das spanische Sozialbudget bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 6 Prozentpunkte unter dem europäischen Mittel liegt. Trotzdem wird behauptet, dass die **Auswirkungen des Gesetzes zwar kurzfristig zur Senkung der Staatsausgaben führen werden, davon jedoch trotzdem eine Mehrheit der Bevölkerung profitieren wird.**

Am **Gesetz zur Verhütung des Steuerbetrugs** begrüßt Attac die Absicht, den Steuerbetrug zu verfolgen, der nach glaubwürdigen Quellen um die 23% des BIP unseres Landes beträgt. Attac möchte jedoch mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen, dass die Haltung der Steuerbehörde, ja des Wirtschafts- und Finanzministerium, keinen klaren Willen erkennen lässt, mit dem Steuerbetrug, der Kapitalflucht und der Schwarzarbeit aufzuräumen. Die ungenügende personelle wie materielle Ausstattung mit technischen Mitteln, unter der die Prüfungseinrichtungen derzeit und nach allem Anschein auch in naher Zukunft im Hinblick auf das hierfür vorgesehene Gesamtbudget von 2007 leiden

werden - lassen uns nur wenig Hoffnung auf die tatsächliche schrittweise Beseitigung des Betrugs auf diesem hohen Niveau.

So ist es kein Wunder, dass ungefähr die Hälfte aller 500 Euro-Scheine in Spanien zirkulieren, oder dass die Schattenwirtschaft in Spanien über 23% des BIP ausmacht, oder dass praktisch alle Wohnbaugesellschaften Schwarzgeld annehmen, oder dass die großen Betriebe aus Personalmangel nicht geprüft werden können, oder auch, dass das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen bis heute keine Angaben zum Ausmaß des Steuerbetrugs machen konnte.

Aber nicht nur die Verfolgung der Steuerkriminalität ist unter diesen Umständen unmöglich, auch das Gesetz über die Mittel zur Verhinderung der Geldwäsche (Gesetz von 2003 und Verordnung von 2005) werden so zu Augenwischerei. In diesem Sinne untersuchte der Dienst zur Verhütung der Geldwäsche (Servicio para la Prevención del Blanqueo de Capitales, Sepblac), Exekutivorgan der Kommission für Geldwäsche, mit Vertretern aus verschiedenen Ministerien und budgetär der spanischen Zentralbank zugeordnet, bisher ganze 14 von den 6500 in Spanien registrierten Finanzinstituten (nach Schätzung der Arbeitsgruppe gegen die Bekämpfung der Geldwäsche, FATF). Es gibt laut Beurteilung der FATF noch nicht einmal eine Mindestaufsicht der Tätigkeit von Rechtsanwaltskanzleien, Notaren, Immobilienbüros, Registratoren, Steuerberatern, Juwelieren und Casinos, da dafür bis vor kurzem nur 2 Inspektoren für ganz Spanien zur Verfügung standen, deren Zahl kürzlich auf 4 erhöht wurde. Lächerliche 18 Mitteilungen über verdächtige Tätigkeiten gab es in den Jahren 2001 bis 2004.

Gerade diese Berufe mit hohem Risiko, die zwingend einer regelmäßigen Prüfung zu unterziehen wären, darunter vor allem Notare und Immobilienbüros, kommen leicht in Geschäftskontakt mit Kunden aus Steuerparadiesen. In diesem Sinn **verlangte Attac 2005 von der spanischen Regierung Gesetze, die die Anerkennung von Handelsgesellschaften und Banken aus solchen Steuerparadiesen durch die spanische Rechtsordnung verbieten, als notwendiges Mittel im Kampf gegen die Kapitalflucht, die Geldwäsche und den Steuerbetrug.**

SCHLUSSFOLGERUNG:

Attac möchte die Bevölkerung davon in Kenntnis setzen, dass:

*Das Durchführungsgesetz zur Steuerreform ein **Rückschritt zu einer Gesellschaft mit größeren Unterschieden, mit weniger öffentlichen Leistungen und weniger Zusammenhalt** ist. Das schöne Gesetz der Regierung zur Bekämpfung des Steuerbetrugs nicht wirksam sein wird, ohne einen **stärkeren politischen Willen, der sich in der Bereitstellung von personellen Mitteln für die Steuerprüfung der großen Betriebe äußert**, die derzeit am wenigsten geprüft werden, ebenso wie die Rechtsanwaltskanzleien, Notare, Registratoren, etc... Das Gesetz kann auch nicht wirksam werden, solange die Regierung nicht **Mittel für die Kontrolle von Steuerflucht und -betrug über von der OSZE identifizierte Steuerparadiese bereitstellt.***

Ganz allgemein bestätigt sich, dass die kleinen Bürger den Großteil der Steuerlast tragen.

Übersetzung : Martin Regelsberger, Coorditrad